

«Wohnen - Ateliers 2020»

Stiftung MBF plant Neubau und Sanierung für 26 neue Wohn- und 26 Atelierplätze

Mit dem Projekt «Wohnen - Ateliers 2020» sollen sowohl Wohn- wie auch Atelierplätze der Stiftung MBF erweitert werden. Damit können bis 2018 zusätzlich 26 Wohn- und 26 Atelierplätze für Menschen mit einer schweren Behinderung, Senioren mit einer Behinderung und Demenzerkrankung geschaffen werden. Mit der Schaffung von sechs Plätzen innerhalb des Projektes für Menschen mit einer Behinderung und Demenzerkrankung übernimmt die Stiftung MBF eine Pionierrolle im Kanton Aargau.

CHARLOTTE FRÖSE

Schon 2010 zeichnete sich ab, dass die Stiftung MBF in der Zukunft mit einer höheren Nachfrage im Bereich der Wohn- und Atelierplätze rechnen müsse, erklärte Jean-Paul Schnegg, Geschäftsleiter der Stiftung MBF Stein, an der Presseorientierung am Montag. Es habe sich unter anderem auch gezeigt, dass etliche Klienten mit einer Behinderung im Alter von 50 und älter immer noch bei den Eltern daheim wohnten. Weiter sei zu bedenken, dass mit dem Pensionsalter, derzeit sind bereits 12 Personen innerhalb der MBF in Pension, und dem Wechsel von den geschützten Arbeitsplätzen in die Werkstätten in die Ateliers einerseits geeigneter Wohnplatz und andererseits teilweise mehr Zeit für die Pflege aufgebracht werden müsse.

Sechs Plätze für Demenzerkrankte

Neu käme dazu, dass auch Plätze für Menschen, die sowohl eine Behinderung und eine Demenzerkrankung haben, benötigt würden. Es werden sechs Plätze für diese Menschen geschaffen, damit übernehme die Stiftung MBF durchaus eine Pionierrolle im Aargau, betonte Jean-Paul Schnegg. Mit dieser Situation, an Demenz Erkrankte zu betreuen, stehen sie vor ganz neuen Aufgaben, denen sich die Stiftung jedoch sowohl in personellen wie in räumlichen Bereichen stellen will. Das Projekt «Wohnen - Ateliers 2020» bedeute darüberhinaus allgemein für die Stiftung MBF einen massgeblichen Entwicklungsschritt, der grosse Auswirkungen auf alle Unternehmensbereiche habe, betonte Jean-Paul Schnegg.



Geschäftsleiter Jean-Paul Schnegg, Stiftungsratspräsidentin Ursula Brun Klemm und Hansueli Bühler (v.l.) vor dem Gelände, auf dem die Stiftung MBF neue Wohn- und Atelierplätze plant

Foto: Charlotte Fröse

Konkret plant die Stiftung MBF in Stein den Bau eines neuen Wohnheimes inklusive Atelierplätze bis 2017 sowie den daran anschliessenden Umbau und die Sanierung des bestehenden Wohnheims Rüchlig in Stein, welcher bis 2018 abgeschlossen sein soll. Alles in allem werden damit 26 zusätzliche Wohn- und 26 zusätzliche Atelierplätze geschaffen. Zunächst waren 20 Wohn- sowie Atelierplätze geplant. Die benötigten Wohn- und Atelierplätze erhöhten sich allerdings Mitte 2013 um sechs, da die bis dato vom Trägerverein PINOS getragene Wohngemeinschaft Regenbogen in Effingen im Einvernehmen mit der kantonalen Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten (SHW) des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) demnächst in die Stiftung MBF übergehen wird. Das bestehende angemietete Haus in Effingen eignet sich indes nicht optimal für die Bedürfnisse der Bewohner und wird, nachdem die Bewohner in Stein integriert sind, aufgegeben.

Die Baukosten für den Neubau, der auf dem eigenen Grundstück der MBF an der J.C. Hausstrasse zwischen der Ateliers-Infrastruktur und dem Neubau Rüchlig erstellt wird, werden nach einer Grobschätzung mit rund 1,171 Millionen Franken beziffert. Für den Umbau und die Sanierung des Wohnheims Rüchlig wird mit rund 2,53 Millionen Franken gerechnet. Vom Kanton, der einen Grossteil der Kosten übernehmen wird, wurden diese Investitionen in der Höhe gedeckelt, berichtete Jean-Paul Schnegg. Auf die Stiftung MBF werden Ausgaben im Bereich von 20 bis 30 Prozent der Gesamtkosten zukommen, wie Stiftungsratspräsidentin Ursula Brun Klemm mitteilte. Die Stiftung kann dabei auch auf Eigenmitteln aus einem Fonds zurückgreifen, der dank vieler Spenden immer wieder aufgefüllt werden kann. In den Genuss des Projektes kommen ausschliesslich Personen, die bereits in die MBF integriert sind, wurde seitens der MBF betont. Rund 90 Prozent der

Klienten der MBF sind direkt aus dem Fricktal, darüberhinaus stammen die meisten aus dem Aargau. Auf die Gemeinde Stein kommen indes für dieses Projekt keine Kosten zu, wie Gemeindeammann Hansueli Bühler, im Stiftungsrat der MBF zuständig für das Ressort Gemeinden und Kirchen, erläuterte. Bühler, der auch als Präsident des Fricktal Regio Planungsverbandes amtierte, betonte zudem, man sei froh, dass die MBF die eigenen Klienten auch im Alter übernehme. Gerade im Hinblick auf die Planung von neuen Pflegeheimen in der Region, welche mit grosser Vorsicht angegangen werden müsse, sei dies eine grosse Hilfe, so Bühler. Allerdings müssten auch Plätze für Behinderte geschaffen werden, die nicht in die MBF integriert seien, da auch diese Gruppe von Personen immer älter werde und damit eine besondere Pflege brauche.

Mehr Infos zur Stiftung MBF auf

www.stiftung-mbf.ch